

# Welfen-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
Nr. 223 Jahrg. 215 für Anhalt und Thüringen. Einzelpreis 1 Mark

Bezugspreis: monatlich DM 21.50 ohne Frachtgebühren. Abstellungen nehmen ohne die Postgebühren, die für den Versand und die Anfertigung des Exemplars entfallen.  
Verkaufsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Central 7801.  
Preis von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfachkonto: Leipzig 20 512.

Morgen-Ausgabe  
Sonnabend, 13. Mai 1922

Anzeigenpreis: Die Spalte 10 mal breit vom 1. April bis 31. Mai 1922. — A. Rabatt nach Zeit, Erfüllungsort Halle-Saale.  
Geldwechsel Berlin: Bernburger Str. 80. Fernruf zum Kurkurs Nr. 209.  
Eigene Fernschreibstation. — Verlag v. Drud. von Otto Thiele, Halle-Saale.

## Das Saargebiet ohne Recht

### Genua unzuständig!

Die Saargebietskommission kämpft gegen einen neuen Kampf gegen die französischen Vertretungen, die auf eine Annexion des Saargebietes hinauslaufen. Die vom Völkerbund einberufene Kommission erfüllt nachweislich nicht die Aufgaben einer neutralen Vermittlungskommission, wie sie in den Saargebietesbestimmungen vorgesehen ist. Ihre Vorkommnisse und getragenen Maßnahmen sind nichts anderes als Vorarbeiten für die französischen Vertretungen. Die politischen Parteien, delegiert von der gesamten deutschen Bevölkerung, entwarf daher zur Klärung über die Verhältnisse im Saargebiet und über die Wahrung der Wünsche der Saargebietsbewohner wiederholt Delegationen nach Genä, um den Völkerbund zu veranlassen, durch Entsendung einer geeigneten Kommission die Verhältnisse an Ort und Stelle nachzuprüfen und die Regierungskommission anzuweisen, im Sinne der Bestimmungen des Versailler Vertrages über das Saargebiet ihre Tätigkeit auszuüben, unbeeinträchtigt von Seiten oder durch den Völkerbund hat diese berechtigten Wünsche auf das Verdröben der französischen Delegierten unberücksichtigt gelassen, vielmehr das Verhalten der Regierungskommission gebilligt.

Durch: ungen von der Auffassung, daß die Konferenz von Genä berufen sei, alle ungelösten Fragen des Wiederbaues und der Wölkerverhältnisse zu regeln, die im Versailler Vertrag keine genügende Erklärung gefunden haben, entsand die Saargebietsbewohner auch nach Genä eine Delegation, die in einem Memorandum der politischen Unterkommission die Klagen und Beschwerden einer geschädigten Bevölkerung zum Ausdruck brachte. Sehen unparteiisch Urteile über die beiden Schritte durcheinander verhandelt werden und erwartet haben, daß er bei den in Genä vertretenen Mächten eine günstige Beurteilung gefunden hätte. Es scheint auch, als ob die Delegierten, die sich hier gehalten haben von politischen Nebenabsichten und „Kompensations“-Bestrebungen, die Verträge der französischen Delegation mit Interesse und Erikaunen gelehen haben.

Nach jedoch heißt es, daß „in einer Sitzung der eingeladenen Staaten am 10. Mai das von den Einwohnern des Saargebietes an die Kommission gerichtete Memorandum ausgeteilt worden ist, worin die Forderung, um die es sich handelt, der Völkerbund zu entscheiden.“ In einer weiteren Mitteilung wird gesagt, daß die Abweisung der Eingabe auf Mundlich Barthous erfolgte, der die Konferenz von Genä für diese Frage als nicht zuständig erklärte. Lord George wäre für ihre wohlwollende Berücksichtigung eingetreten.

Die in vielen anderen Fragen, die die Verwirklichung der Welt fördern sollen, hat auch in der Frage des Saargebietes die französische imperialistische Politik über den Geist der Verträge hinweggesetzt. Die Saargebietsbewohner sind auf weiterem redliches Verhalten, man beweist sie mit ihren Beschwerden und Klagen über die französischen Antragsbestimmungen im Saargebiet immer wieder an die Urteile dieser Politik, nämlich an Frankreich. Daß sie dort keinerlei Gehör findet, haben die abgelaufenen drei Jahre beweisen. Frankreich will das Saargebiet unter allen Umständen einnehmen, trotz Vertrag von Versailles und Völkerbund. Und die eingeladenen Mächte unterstützen diese Bestrebungen, indem sie sich bedingungslos den französischen Forderungen unterwerfen.

### Frankreich gegen weitere Verhandlungen

Paris, 12. Mai.  
Die französische Regierung überlieferte gestern nach Schluß des Ministerrats Instruktionen an Barthou, worin dieser aufgefordert wird, an den Beratungen mit den Russen nicht weiter teilzunehmen. Barthou erwiderte gleichfalls die Aufforderung, in Genä zu verbleiben, um einigen Beratungen über Finanz-, Wirtschaftliche oder Handelsangelegenheiten beizuwohnen. Ansonsten sollte politische Verhandlungen dieser Art nicht mehr führen. An französischen politischen Kreisen gibt man der Mitteilung Ausdruck, daß Barthou etwaigen Beratungen der politischen Unterkommission dann nicht teilnehmen würde, wenn auf Grund anderer Beratungen zur Unterstützung kämen, daß er aber an den Sitzungen der Kommission sicherheit teilnehmen würde, wenn andere politische Angelegenheiten, wie die Wölkerverhältnisse oder die ungelösten Finanzfragen, behandelt werden. Für diesen Fall hat Barthou die Instruktion erhalten, beratige Verhandlungen zu beschließen.

Neber die Instruktionen Barthous mit Lord George zusammen mit noch anderen Gelehrten aber hat auf den in Genä abgehaltenen, französischen und italienischen eine wichtige Konferenz über die wirtschaftliche und finanzielle Situation. Am Ende dieses Jahres hat Lord George, Ganges und Barthou aufgenommen. Barthou hat etwas

später. Bis dahin hatten Lord George und Schanger sich bereits darüber geeinigt, daß die russische Antwort, wenn auch im Ganzen nicht befriedigend, einen Ausweg offenläßt, indem sie die Eingabe einer Kommission zum Studium der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Europa und Asien ermöglicht. In Anwesenheit Barthous wurden diese Überlegungen weitergekommen. Man war sich darüber einig, daß trotz des schroffen Tones der russischen Antwort niemand die Verantwortung für einen plötzlichen Durchbruch auf sich nehmen könne. Barthou erklärte, er könne gar keine Verpflichtung eingehen, bis seine Instruktion aus Paris eingetroffen wäre.

Nach der Mitteilung des „Corriere della Sera“ soll Lord George, der die Ansicht hat, die wirtschaftlichen Probleme des Lebensunterhalts mit Asien auszuführen, um so nachdrücklicher darauf bestehen, daß nach in Genä die nötigen Sicherungen für den wirtschaftlichen Frieden getroffen werden, wobei insbesondere die Frage der streitigen Grenzen in Ozeanien vorläufig noch in der Schwebe bleiben soll. Jede Linie ihres Machtbereiches nicht anzugreifen. Damit soll aber die Grenzfrage nicht als die pure erledigt werden. Gerade wegen dieses Planes glauben die italienischen Führer, daß die Staaten der kleinen Entente, vor allem Polen und Rumänien, ein großes Interesse daran haben, daß die Konferenz von Genä fortwähret.

Nach einer Mitteilung aus Genä ist heute vormittag die politische Unterkommission zusammengetreten, um sich mit der Antwort der russischen Delegation zu beschäftigen und über die Maßnahmen zu entscheiden. Es scheint nicht festgelegt worden, ob die Franzosen sich an der Besprechung noch beteiligen werden.

Neuer Bericht aus Genä: Während nach britischer Ansicht das russische Dokument eine Grundlage für eine weiteren Verhandlung bilden, ist die Antwort polenreicher Natur und weitere Verhandlungen schwierig, wenn nicht unmöglich mache. Der russische Wunsch nach Frieden und Teilnahme an einem Nichtangriffspakt machte jedoch in allen Kreisen einen guten Eindruck. Die russische Antwort ist der russische Antwort sei, daß sie unüberwindlich sei, eine Woche auf Antwort warten zu lassen, die nicht Ja und nicht Nein laute und daß, wenn es zur Spaltung komme, dies die Schuld Asiens sei, denn der russische Antwort habe Schanger durch eine Formulierung die Schuld auf sich selbst geschoben und Asien in seine neue Lebensgemeinschaft mit den übrigen Mächten gebracht.

Neuere Vertreter in Genä erklärt, daß in französischen Kreisen die russische Antwort als unbefriedigend angesehen werde. Aus Paris berichtet Reuters,

in dortigen politischen Kreisen werde die russische Antwort als fast im allgemeinen unannehmbar betrachtet. Man sei der Ansicht, während es für die französische Delegation in Genä ungünstig sei, sich weiter an der Erörterung der russischen Frage zu beteiligen, dies doch nicht notwendig ihre Zurückziehung von der Konferenz zu bedeuten brauche.

### Noch 20 Tage Genä

(Spezialbericht des Vertreters des W. L. B.)

w. Genä, 12. Mai.  
Neber die Haltung der Franzosen gegenüber der russischen Antwort wird mitgeteilt, daß Frankreich über den stark polemischen Ton ungehalten ist. Dennoch wird die russische Antwort nicht abgelehnt. Im Gegenteil bemerken namhafte Männer energisch die neuen Gründe, daß die Franzosen in drei oder vier Tagen abreisen würden. Die russische Antwort wird in der ersten Unterkommission für russische Fragen morgen vorliegen, die sich wahrscheinlich für Überweisung der Finanzfragen an eine Sonderberichts-Kommission entscheiden werde, damit noch französische Ansicht das russische Problem vorläufig erledigt ist. Die Neutralen, besonders die Schweiz, sind mit dieser Lösung der russischen Frage durchaus nicht einverstanden, weil sie einen ihre Teilgebung in Genä gesehen hätte. Die Konferenz dürfte noch etwa 20 Tage dauern.

In der heutigen Presskonferenz stellte Sir Oswald Gosnell mit: Wir werden das russische Dokument prüfen. Wir halten es vom Standpunkte des russischen Volkes aus für ein ziemlich tüchtiges Dokument, das an Stelle praktischer Probleme zur Klärung und einer praktischen Behandlung der Probleme eine Fülle von Propagandamenten enthält. Wir wollen aber trotzdem dem russischen Volk und Europa den Frieden nicht vorenthalten. Wir sind bereit, auf die russische Frage, die Angelegenheiten einer Sonderberichts-Kommission zu unterbreiten, einzugehen. Mit der Einstellung der Propagandabilität in allen fremden Ländern sind wir einverstanden, daß nach Asien dabei das Prinzip der Reziprozität wahren.

### Polnisch-italienischer Handelsvertrag

w. Genä, 12. Mai.

Nach dem „Secolo“ sollte heute zwischen Schanger und Ertum ein italienisch-polnischer Handelsvertrag abgeschlossen werden. Das Blatt will wissen, daß der neue Vertrag analog dem polnisch-französischen Handelsvertrag Italien das Recht der Restbegünstigung gewährt wird.

## Die Schuld am Eisenbahnerstreik

### Deutscher Reichstag

w. Berlin, 12. Mai.

Am 1 Uhr 20 Minuten wurde die Sitzung eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen. Der Abg. Dr. Herzfeld (Komm.) fragt nach dem Ertrag eines Antriebsgesetzes.

Ein Ministerangehöriger erwidert, daß diese Frage erst erörtert werden könne, wenn im Laufe des Juni die Nachprüfung der Urteile beendet sein werde.

Auf eine Anfrage des Abg. v. Schöb (D. W.) wegen des Lebensalles auf eine Frau Hebrt in Freudenbach durch einen Wozzhaner wird erwidert, daß der Täter noch nicht ermittelt sei.

Auf eine weitere Anfrage des Abg. v. Schöb (D. W.) wegen der Beschaffung von Apparaten für drahtlose Telegraphie in der tschechischen Hochschule zu Prag, die lediglich wissenschaftlichen Zwecken dienen sollte, wird erwidert, daß die Beschaffung und das militärisch-politische Verfahren eingestellt werden ist, weil die Hochschule verweigert nicht die erforderliche Erlaubnis eingeholt habe. Die Angelegenheit wird indessen weiter verfolgt.

Auf eine Anfrage des Abg. Graf-Thüringen (Dt.) wegen der Ernennung des Bauernrichters Müller aus Wahn durch einen Franzosen wird erwidert, daß über die Ernennung bisher nichts bekannt geworden sei.

Auf eine Anfrage des Abg. Graf-Thüringen (Dt.) wegen der großen Anzahl von Juden unter den deutschen Direktoren in Genä wird erwidert, daß bei der Auswahl der Herren die Religionen- und Wissenschaftsbildung eingeleitet werden ist, weil die Gesellschaft verweigert nicht die erforderliche Erlaubnis eingeholt habe. Die Angelegenheit wird indessen weiter verfolgt.

Auf eine Anfrage des Abg. Graf-Thüringen (Dt.) wegen der Ernennung des Bauernrichters Müller aus Wahn durch einen Franzosen wird erwidert, daß über die Ernennung bisher nichts bekannt geworden sei.

Auf eine Anfrage des Abg. Graf-Thüringen (Dt.) wegen der großen Anzahl von Juden unter den deutschen Direktoren in Genä wird erwidert, daß bei der Auswahl der Herren die Religionen- und Wissenschaftsbildung eingeleitet werden ist, weil die Gesellschaft verweigert nicht die erforderliche Erlaubnis eingeholt habe. Die Angelegenheit wird indessen weiter verfolgt.

Dollar amtl. 286,90 G.

Von Seiten der Regierung wird erwidert, es handle sich um die Tochter eines Wirtes. Einem belgischen Soldaten sei beim Besuch einer Wirtschaft ordnungsgemäß die Beobachtung eines Signals verweigert worden. Dadurch sei ein Streit entstanden, in dessen Verlauf der Soldat von dem nicht berechtigten Zochter des Wirtes Auswechsellieferung verlangte. Das hat sich so abgeklärt, daß es von dem Belgier nicht abgelehnt worden und nach einwöchiger Strafenlager gestorben. Der Täter soll kriegsgerichtlich zu mehreren Jahren Freiheitsstrafe verurteilt worden sein. Die Strafmaßforderung werde weiterverfolgt.

Die zweite Beratung des Etats des Reichsverkehrsministeriums wird nunmehr fortgesetzt.

Abg. Dr. Luffel (Soc.) erklärt, die Sozialdemokratie werde unter keinen Umständen die Reichseisenbahnen einer Aktiengesellschaft, von Privatkapitalisten ausüben, selbst wenn sie nach ihrem vollen Wert bezahlt würden. Der Reichsverband der Industrie verlange aber in seiner Denkschrift die Reichseisenbahnen, geradezu gesellschaftlich zu werden, um die Eisenbahn zu verstaatlichen. Der zentrale Liebesfall bei der Eisenbahn sei der übertragene Material- und Personalbedarf. Technische Verbesserungen müßten den Kohlen- und Ölverbrauch herabmindern. Die kommunizierten Nebenarbeiten von den geeigneten Lohnflößen der Eisenbahnen würden schon dadurch mildernd, daß von einem bis fünfzig Millionen benötigt seien zur Aufrechterhaltung der Beamtengehälter. Mehr könne man den Steuerabgaben kaum zumuten. Was den Personalbedarf anlangt, dürfe nicht nur die Arbeiterzahl beschränkt werden, es müsse auch bei den Beamten unter voller Wahrung der erworbenen Beamtenrechte ein schneller Abbau mindert werden um die Zahl der französischen Beamten und Kohlenflößen zu erreichen. Rechner schlägt mit der Erklärung, daß an dem gesetzlichen Höchstmaß an Beschäftigten festgehalten werden muß.

Reichsminister Grafen Dörmann, daß das Ergebnis der Reichseisenbahnen in diesem Jahr nicht günstig sei als im vorigen sei. Verbesserungen für die Eisenbahn sei bei Eisenbahn mit dem Eisenbahngesetz. Die Eisenbahn sei bei Eisenbahn an dem Eisenbahn.





Soll Bismarck mit den jungen Herren der Deutschen Bildung... das B. G. ist am 22. und 23. Mai an der Berliner Börse... werden, das auf die jungen Herren der B. G. von... Zeitungsmagazin am 22. und 23. Mai.

Berliner Produktenpreise. Die Mehlungen an den amerik... Getreidebörsen lauten erheblich feier, auch wurde die... Produkte um 1 Cent erhöht. Bierwürst wird naturgemäß der... auslandischen Getreides erheblich befristet, was jedoch auf... die Berliner Produktenbörsen keine nennenswerten Einbu... machte. Roggen fand zu den höchsten Preisen leicht Unterri... Roggen (s. unten) feierten einen lebhaften Absatz. Nur ein... einige Umfänge von Mehlzucker und dem Mehlten fand. Gerste... fand keines Geschäft. In Mehl fanden zu wenig bedächtig... Breiten nur geringe Umfänge. Hafer, Mälzfrucht für bei geringem... Roggen nur zur Zufriedenheit des Marktes.

Antliche Notierungen für 1 Zentner ab Station. Weizen, märk. 720-725, pomm. schles. - still. Roggen, märk. 530-535, pomm. 545-548, schles. - sehr fest. Winterweizen - Sommerweizen 400-420, still. Hafer, märk. 560-565, stetig. Mais, La Plata - ohne Prov.-Ank., Mai 470-475, ab Hamburg, fest.

Weizenmehl 400-410, feinstes darüber, Roggenmehl 1190-1200 je 2 1/2. Weizenklein 400-410, Roggenklein 410-420. Lupinen, blaue 490-500, Lupinen, gelbe 570-500. Gerstentriebeln 540-550. Erbsen, weiße 400-425. Ackerbohnen 365-385. Wicken 365-385. Zuckerschrotmilch - Torfmehl 170-180.

Wichtigste Bauhüttennotierungen. Großhandelspreise. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreß 130-137. Haferstroh drahtgepreß 120-127. Stroh selbstgebündelt 110-117. Wiesenstroh, gut, gesund und trocken, 240-255, gesund und trocken (Nachmachd) 230-235. Kleehaus -

Leipziger Notierungen Leipzig, 12. Mal.

Table with multiple columns listing various goods and their prices. Includes entries like Chemn. Bankv., Leipziger Hyp., Thir. Gas., etc.

Devisen-Notizen Berlin, 12. Mal. Gold Brief 320.00, Silber Brief 220.00, New-York 220.00, Paris 220.00, Schweiz 220.00, Spanien 220.00, Österreich-abg. 220.00, Prag 220.00, Budapest 220.00, Poln. Mark 220.00, Japan (1 Yen) 220.00, Rio de Jan. (Mill.) 220.00.

Berliner Metallnotierungen Berlin, 12. Mal. Preise für 100 kg in Mark. Raffina-Kupfer 90-93.94, Zinn (Bancast-Anstral) 120.00-120.00, Hüttenzinn 98.99, 18000-19100, Reinmetall 68-69.99, Silber in Barren, an 299.70, für 1 kg 500.00-525.00, Elektrolyt-Hüttenzinn 100.00, Original-Hüttenzinn ab oberst. Hütte 3434, Preis des Zinkhüttensilbers 12400.

Berliner Börse vom 12. Mal 1922.

Main market table with columns for 'heute' (today) and 'gestern' (yesterday) prices. Includes sections for Festverzinsl. Wertpapiere, Ausl. Eisenb.-Aktien, Industrieketten, Deutsche Eisenb.-Aktien, D. Klein-u. Straßenb., Schiffahrts-Aktien, Stadtanleihen, Bankaktien, and Pfandbriefe.

Ausl. festverzinsliche Wertpapiere table listing foreign fixed-interest securities with columns for title, price, and date.

Berliner Brauereien table listing local breweries and their share prices.

Auswärtige Brauereien table listing foreign breweries and their share prices.

Kolonialwaren table listing colonial goods and their prices.

Vertical text on the right edge of the page, possibly from an adjacent page or a watermark.